

Rudolf Isler

Autor(en): **H.S.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **15 (1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

haben, damit die werten Kollegen an dieser Stelle Aussprache pflegen, um unsere Taxationsbestrebungen zu einem guten Abschlusse zu führen.

Zürich, im Januar 1917.

Rud. Werffeli.

Rudolf Isler †.

.....
Du schufest uns, du nimmst uns wieder,
In deinen Ketten sind wir Glieder.

Am 23. Januar d. J. verwandelten die reinigenden, läuternden Flammen des Krematoriums in Schaffhausen die irdische Hülle unseres lieben Freundes und Kollegen Isler in Staub und Asche.



Rudolf Isler

Auf der Rückreise von einem Evakuiertentransporte, den er als Landsturmoffizier dienstlich zu leiten hatte, erlitt er einen Schlaganfall in dem Momente, als er sich anschickte, den Eisenbahnwagen zu verlassen, um sich in der trauten Kreise seiner Lieben von den Strapazen der Reise auszuruhen, und dem er nach wenigen Tagen, ohne je das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, erlag.

Im Dienste des Vaterlandes und der aufopfernden Liebestätigkeit für die unglücklichen, unschuldigen Opfer des Krieges

ist er von uns geschieden, selbst als Opfer, im Alter von erst 52 Jahren, mitten aus segensreicher Tätigkeit, aus einem Leben voll Mühe und Arbeit, allzufrüh seiner Familie, die den Ernährer, treubesorgten Gatten und liebevollen Vater verloren hat, allzufrüh auch seinen Freunden, denen er stets in treuer, aufrichtiger Freundschaft zugetan war.

Die Wiege des Verstorbenen stand in Pfäffikon im Zürcher Oberland, wo derselbe im Jahre 1865 als Sohn einer alten, währschaften Bauernfamilie geboren wurde. Nach Absolvierung der Schulen seiner Heimatgemeinde widmete er sich im Elternhause der Landwirtschaft. Der Umstand, dass sein Vater neben andern Aemtern auch dasjenige eines Bezirksrichters bekleidete, berechtigt wohl zu der Annahme, dass er beabsichtigte, sich

gelegentlich ebenfalls im Gemeinde- oder Staatsdienst zu betätigen. Offenbar sagte ihm dies auf die Dauer nicht zu, denn im reifern Alter von 26 Jahren entschloss er sich, Geometer zu werden und trat zu diesem Zwecke im Jahre 1891 in die Geometerschule am Technikum in Winterthur ein. Als tätiger Schüler absolvierte er dieselbe mit Erfolg, um sich nachher während zirka 1 $\frac{1}{2}$ Jahren praktisch beim städtischen Wasserwerk in Zürich zu betätigen. Zu weiterer Ausbildung und namentlich zur Erlernung der französischen Sprache begab er sich nach Frankreich, wo er sich in Abbeville, Departement Somme, dem heutigen, stark mitgenommenen Kriegsschauplatz, während zwei Jahren aufhielt. Im Jahre 1897/98 finden wir ihn bei der Tösskorrektur, um hernach beim damaligen Kantonsgeometer Hüblin in Frauenfeld sich der praktischen Prüfung zu unterziehen.

Im Frühjahr 1900 kam Isler nach Schaffhausen als Adjunkt der kantonalen Strassen- und Wasserbauinspektion und zugleich als Katastergeometer einer ganzen Anzahl von Gemeinden. Hier gründete er im Jahre 1901 auch seinen Hausstand, um später seine Staatsstelle zu quittieren und sich ganz dem Vermessungswesen zu widmen. Hier war Isler in seinem Elemente. Seine Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit, verbunden mit einem stark ausgeprägten Gerechtigkeitsinn, wie auch Kenntnis und Verständnis für landwirtschaftliche Verhältnisse, liessen ihn bald zum gesuchten Geometer werden. In Wort und Schrift trat er seinerzeit warm für Zentralisation und Verstaatlichung des Vermessungswesens im Kanton Schaffhausen ein und postulierte u. a. auch die Führung der Grundbücher durch die Geometer. Wenn er sich in der Folge mit der nunmehr vollzogenen Neuordnung des Vermessungswesens im herwärtigen Kanton nicht recht befreunden konnte, so mögen vielleicht mehr persönliche als sachliche Motive mitbestimmend gewesen sein.

Als seinerzeitiger Mitgründer des V. S. K. G. nahm Isler stets regen Anteil am Ausbau und Wohlergehen dieses Vereins. Mehrere Jahre war er Mitglied des Zentralvorstandes, wie auch Präsident der Sektion Zürich-Schaffhausen.

Als guter Sänger und lebenswürdiger Gesellschafter verbrachte er nach vollbrachtem Tagewerk gerne ein Stündchen im Kreise lieber Freunde; namentlich waren ihm die Uebungsabende des Männerchors Stunden der Erholung und Freude.

Nun ruhen seine Ueberreste draussen im stillen Waldfriedhofe. Der Wald, der ihm im Leben so lieb war und den er so oft besungen, ist seine letzte Ruhestätte. Ruhe in Frieden; bei uns wirst du in gutem Andenken fortleben! H. St.